

Nachrichtenblatt für den Deutschen Pflanzenschutzdienst

10. Jahrgang Nr. 6	Herausgegeben von der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem	Berlin, Anfang Juni 1930
	Erscheint monatlich / Bezugspreis durch die Post vierteljährlich 3 R.M.	
	Nachdruck mit Quellenangabe gestattet	

Die Verbreitung der Reblaus in Deutschland nach dem Stande des Jahres 1929

Nach den amtlichen Unterlagen in der Biologischen Reichsanstalt, Zweigstelle Naumburg/Saale, zusammengestellt.
Leiter: Oberregierungsrat Dr. E. Börner.

Im Jahre 1929 wurde die Reblaus in 68 Gemarkungen der west- und süddeutschen Weinbaugebiete festgestellt. Hier von sind 5 erstmalig verseucht, und zwar Neudorf in der Provinz Hessen-Nassau, Niederlingheim in Hessen, Waldlaubersheim im 3. und Waldrach im 4. Oberleiterbezirk der Rheinprovinz, Welmlingen in Baden. Diese 5 Gemarkungen liegen sämtlich in der Nachbarschaft von verseuchten Gemarkungen. Die übrigen 1929 verseucht gemeldeten Gemarkungen sind größtenteils bereits im letzten Jahrzehnt verseucht gewesen, und zwar zuletzt

1928	1927	1926	1925	1924	1923	1922	
39	7	6	5	0	1	2	Gemarkungen.

Außerdem wurde Urbar zuletzt 1918, Kochersfeld 1914 und Wöllstein 1908 verseucht gemeldet.

Ordnet man die Gesamtzahl der seit 1874 in Deutschland jährlich verseuchten Gemarkungen nach Kontinuität und Diskontinuität der Verseuchungsnachweisung, so lagen zwischen den Herdnachweisen in

604	112	64	45	14	16	18	7	5	7	5	3	Fällen
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Jahre
1	4	2	2	0	1	0	1	0	1	0	1	Fällen
12	13	14	15	16-19	20	21	22	23-24	25			Jahre.

Dieser Zahlenreihe ist zu entnehmen, daß die nach Ziffer 15 Absatz 2 der geltenden Grundsätze für die Ausführung der §§ 1 bis 3 des Reblausgesetzes in verseuchten Gemarkungen vorzunehmenden Wurzeluntersuchungen binnen 4 Jahren in fast 92 % aller verseuchten Gemarkungen zur Feststellung neuer Seuchenstellen geführt haben. Trotzdem entgingen in weiteren 7 % der verseuchten Gemarkungen neue Verseuchungen der Feststellung bis zum 15. Jahre nach Auffindung der letztvorangegangenen Verseuchung. Dies erklärt sich zum Teil daraus, daß die Reblaus unter deutschen Verhältnissen an unveredelten Europäerreben bisweilen erst nach 8 und mehr Jahren das typische Schadensbild des Reblausherdes hervorruft. Es ist jedoch auch möglich, daß in einzelnen Fällen später Wieder-

verseuchung von Gemarkungen, Neueinschleppung von außerhalb vorliegt. Mit ziemlicher Gewißheit darf letzteres angenommen werden, wenn 20 und mehr Jahre zwischen den beiden letzten Seuchenfeststellungen verstrichen sind, da die Folgen der Ausbreitung eines übersehenen Reblausherdes unmöglich solange Zeit den Organen des staatlichen Reblausbekämpfungsdienstes verborgen bleiben können (vgl. Wöllstein, Kreuznach und Oberhammerstein). Diese Überlegung macht es notwendig, verseuchte Gemarkungen nicht vor Ablauf von etwa 18 Jahren amtlich als saniert zu erklären. Früher verseuchte Gemarkungen, welche dieser Forderung entsprechen¹⁾, sind in dem alphabetischen Verzeichnis nicht mit aufgeführt, diejenigen aber, deren letzte Herdnachweisung in den Jahren 1912 bis einschließlich 1923 erfolgte, durch Vorstellung eines O kenntlich gemacht.

Die Gesamtzahl der 1929 ermittelten neuen Reblausherde beträgt 504 mit zusammen 43 764,5 verseuchten Rebstöcken bzw. Flächenmetern. Wie sich aus der folgenden Übersicht ergibt, weist Hessen die größte Zahl verseuchter Reben mit 11 222 Stöcken zu 83 Reblausherden in 13 Gemarkungen auf. Württemberg hat 11 060 verseuchte Stöcke zu 145 Reblausherden in 9 Gemarkungen. Dann folgt Preußen mit 10 906,5 verseuchten Flächenmetern zu 148 Herden in 30 Gemarkungen. In weitem Abstände schließen sich Baden mit 5633 verseuchten Rebstöcken zu 65 Herden in 9 Gemarkungen und Bayern mit 4943 verseuchten Stöcken zu 63 Herden in 7 Gemarkungen an. Die Gesamtzahl der verseuchten Rebstöcke liegt im Jahre 1929 etwas unter dem Mittel des vorhergehenden Jahres (47 097 Stöck bzw. Quadratmeter), wenn auch leider wieder eine geringe Zunahme der Verseuchung gegenüber den Jahren 1926 bis 1928 eingetreten ist. Die durch energische Wiederaufnahme der staatlichen Reblausbekämpfung im Rheingau verursachte Höchstziffer der Reblausverseuchung des Jahres 1925 ist erfreulicherweise seitdem nicht wieder erreicht worden.

¹⁾ Diese als saniert anerkannten Gemarkungen sind in Nr. 43 Jahrg. 1925 in »Deutscher Weinbau« durch Reg. Rat Dr. Thiem zusammengestellt.

Börner 2.6
Jhb 10/6

Die im Jahre 1929 infolge Reblausverseuchung vernichtete Weinbaufläche beträgt (ohne Hessen und Oberheimbach) 39,4360 ha gegenüber dem Mittel von 45,4830 ha (bzw. 40,0034 ha ohne Hessen und Oberheimbach) des vorhergehenden Jahres. Im Interesse einer Beschleunigung des Wiederaufbaues der stärker verseuchten Weinbaugemarkungen mit Pfropfreben und eines nachhaltigeren Erfolges der Herdentseuchung in den schwächer verseuchten Gemarkungen wäre zu wünschen gewesen, daß vielerorts mit den verseuchten Rebstöcken bedeutend größere Flächen als feuchenverdächtige Sicherheitsgürtel vernichtet bzw. entseucht worden wären.

Preußen hat in den verseuchten Gemarkungen den Verlust von 167,98 ha in den Jahren 1924 bis 1928 vernichteter Weinbaufläche durch Neuschaffung von 76,9 ha Pfropfanlagen während des gleichen Zeitraumes zu etwa 46 % aufgeholt. Hessen schuf zur selben Zeit als Ersatz von 26,38 ha vernichteter Weinbaufläche 17,3 ha Pfropfanlagen in den verseuchten Gemarkungen (d. f. 66 %). Franken erstellte von 1924 bis 1928 in den verseuchten Gemarkungen 12,2 ha Pfropfanlagen gegenüber 10 ha während des gleichen Zeitraumes vernichteter Weinberge. Für die übrigen Weinbauländer liegen vergleichbare Zahlen nicht vor.

Gesamtzahl und Größe der Reblausherde 1924/1929.

(1874/1923 vgl. 37. Reblausdenkschrift)

1924						1925					1926				
b	e	f	g	h	i	e	f	g	h	i	e	f	g	h	i
Bd	9	1 552	20 285	1,9970	2	10	509	2 530	0,2787	2	29	3 344	15 491	1,5893	5
BF	28	500	19 777	2,5680	2	12	618	8 449	1,2040	4	51	2 261	17 419	2,4650	6
BP	2	78	6 924	0,4942	1	17	11 105	104 947	10,6524	8	24	546	35 295	3,0648	5
zuf. B	30	578	26 701	3,0622	3	29	11 723	113 396	11,8564	12	75	2 807	52 714	5,5298	11
H ¹⁾	47	11 045	—	4,4503	8	46	5 458	—	3,0941	10	55	7 562	—	4,0053	12
PH	90	16 823	71 854	8,8677	7	114	63 174	364 019	42,7193	11	105	12 736	192 638	20,5374	12
PR 1—2	51	3 900	9 451	1,3351	4	65	3 389	25 675	2,9064	3	38	3 413	63 392	6,6805	5
PR 3	35	3 765	41 068	4,4833	6	36	5 704	108 165	11,3869	7	45	6 098	122 010	12,8108	8
PR 4	16	903	6 496	0,7399	2	26	506	7 399	0,7905	4	12	144	3 554	0,3698	2
PR	102	8 568	57 015	6,5583	12	127	9 599	141 239	15,0838	14	95	9 655	188 956	19,8611	15
zuf. P	192	25 391	128 869	15,4260	19	241	72 773	505 258	57,8031	25	200	22 391	381 594	40,3985	27
W	8	442	1 162	0,2098	4	26	2 273	5 059	0,6327	8	45	4 238	11 913	1,5117	5
insgesamt:	284	29 743		20,4178	36	352	92736		73,6650	57	404	40 342		53,0346	60
1927						1928					1929				
Bd	15	4 000	9 599	1,9244	2	34	4 354	21 558	2,6937	6	65	5 633	34 537	3,4453	9
BF	24	1 974	14 112	2,0456	3	19	2 727	14 976	²⁾ 1,7703	4	60	4 606	49 561	5,4167	4
BP	10	448	26 583	2,3077	2	12	329	25 627	1,2062	4	3	337	5 436	0,8246	3
zuf. B	34	2 422	40 695	4,3533	5	31	3 056	40 603	2,9765	8	63	4 943	54 997	6,2413	7
H ¹⁾	97	10 009	—	7,0264	19	75	11 661	—	7,8000	12	83	11 222	—	—	13
PH	112	10 913	166 477	17,7390	12	92	9 541	164 184	17,3725	14	102	9 957	156 814	16,4771	15
PR 1—2 ³⁾	15	546	4 905	0,5451	4	11	211	3 484	0,3695	3	5	60	4 786	0,4846	4
PR 3	34	3 727	87 349	9,1076	6	38	3 608	58 756	8,3669	9	12	287	21 762	2,2049	5
PR 4	8	302	5 812	0,6114	4	16	168,5	2 251,5	0,2420	3	29	602,5	11 974,5	1,2577	6
PR	57	4 575	98 066	10,2641	14	65	3 987,5	64 491,5	8,9784	15	46	949,5	38 522,5	3,9472	15
zuf. P	169	15 488	264 543	28,0031	26	157	13 528,5	228 675,5	26,3509	29	148	10 906,5	195 336,5	20,6243	30
W	61	1 843	9 681	1,2855	6	130	6 302	37 496	5,8838	6	145	11 060	59 965	9,1251	9
insgesamt:	376	33 762		42,5927	58	427	38 901,5		45,7049	61	504	43 764,5		39,4360	68

¹⁾ Für Hessen fehlen Angaben über die Zahl der feuchenverdächtigen Stöcke, für 1929 auch der vernichteten Gesamtfläche.

²⁾ Seit 1928 ohne Oberheimbach.

³⁾ Summe der verseuchten und feuchenverdächtigen Stöcke = qm.

Erklärung der Abkürzungen.

Spalte a = Name der Gemarkung.

b = Oberleitung des staatlichen Reblausbekämpfungsdienstes.

c = Jahr der ersten Verseuchung.

d = Jahr der letzten Verseuchung vor 1929.

e = Zahl der Reblausherde 1929.

f = Im Jahre 1929 verseuchte Fläche in qm (Preußen) bzw.

Zahl der verseuchten Rebstöcke (in den übrigen Ländern sowie in PR 4 im Jahre 1928.)

g = Seuchenverdächtige Fläche bzw. Stodzahl, sonst wie f.

h = Im Jahre 1929 vernichtete Gesamtfläche in ha.

i = Zahl der 1929 verseuchten Gemarkungen.

Bezirk Bd = Baden.

B = Bayern.

BF = Franken.

BP = Rheinpfalz.

H = Hessen.

P = Preußen.

PH = Provinz Hessen-Nassau.

PR = Rheinprovinz.

PR 1 = Oberleiterbezirk 1 von PR (rechtes und linkes Rheinufer und Untermosel einschl. Kreis Zell).

PR 2 = Oberleiterbezirk 2 von PR (untere Ahr).

PR 3 = Oberleiterbezirk 3 von PR (Nahe).

PR 4 = Oberleiterbezirk 4 von PR (Mittel- und Obermosel einschl. Saar und Ruwer).

W = Württemberg

Alphabetisches Verzeichnis der durch Reblaus verseuchten und feuchenverdächtigen (○) Weinbaugemarkungen.

+ erstmalig 1929 verseucht gemeldet,

○ noch feuchenverdächtig, da letzte Verseuchung von 1912 bis einschl. 1923 gemeldet.

Die Zahlen in den Spalten e—h geben den Verseuchungsgrad des Jahres 1929 an.

a	b	c	d	e	f	g	h	a	b	c	d	e	f	g	h
Altenbamberg	BP	25	28	1	274	2 413	3 170	Vorchhausen	PH	20	28	3	189	3 327	3 516
Appenhofen	BP	23	28					○Manubach	PR 1	10	12				
Armsheim	H	20	28					Mittelheim	PH	20	28	2	66	1 072	1 138
Aspishheim	H	27	27					○Möglingen	W	12	14				
Aßmannshausen	PH	27	28					○Mölsheim	H	09	13				
Auggen	Bd	22	23	1	175	793	891	Münster b. B. 1)	PR 3	06	28	4	130	6 808	6 938
Ahl.	PR 4	25	25					Neckarsulm	W	96	28	23	872	5 530	9 578
Beutelsbach	W	22	28		9	507	510	Neckarweihingen	W	87	25				
Bingen	H	11	28	3	459	—	—	○Nennig	PR 4	12	18				
Bingerbrück	PR 3	12	28	2	11	4 383	4 394	+ Neuborf	PH	neu		1	48	223	271
Binzen	Bd	20	26					Niederhammerstein	PR 1	96	26	1	7	378	385
Büdesheim	H	11	28	35	6 490	—	—	Niederheimbach	PR 1	06	28				
Burrweiler	BP	25	25					+ Niederlingelheim	H	neu		2	328	—	—
Casel	PR 4	27	28	1	54,5	745,5	800	○Niederhall/Criesbach	W	96	13				
○Caub	PH	91	17					Niederhülbersheim/ Bubenheim-West	H	24	28	2	30	—	—
○Damscheid	PR 1	97	14					Mittel	PR 4	22	28	11	110	2 274	2 384
○Dellhofen	PR 1	14	14					Oberdiebach	PR 1	93	28	2	16	1 757	1 773
Dietersheim	H	26	26					Oberhammerstein	PR 1	96	28				
Dörrenbach	BP	28	28					Oberheimbach	PR 1	93	28 ²⁾				
○Dörrscheid	PH	22	23					Oberrottweil	Bd	26	26				
Dorsheim 1)	PR 3	12	28					Oberweiler	Bd	22	22	1	256	636	836
○Dromersheim	H	12	23					○Ockenfels	PR 1	84	17				
Efringen	Bd	13	28	10	1 499	6 369	6 441	Odenheim	H	21	27				
Egringen	Bd	26	26	4	367	585	1 371	Obernheim	BP	24	24				
Eichloch	H	25	25					Obenheim	W	93	25	26	5 348	26 183	43 804
Elshheim	H	21	28					Oestrich	PH	13	28	21	2 946	30 060	33 006
Etville	PH	26	28	3	122	2 429	2 551	Pfaffen-Schwabenheim	H	27	27				
Erbach	PH	26	28	5	1 312	9 246	10 558	Pfaffenweiler	Bd	23	25				
○Feldberg	Bd	22	22					Planig	H	26	26				
Fischingen	Bd	19	28	25	1 086	13 041	11 389	Pleikersheim	H	21	28				
Fischingen/Schallbach	Bd	26	26					Raudental	PH	27	27	6	167	2 367	2 534
Flein	W	20	28	11	601	2 777	4 330	Rechtenbach	BP	26	26				
Flonheim	H	26	26	2	385	—	—	Rehlingen	PR 4	22	28	8	80	1 148	1 228
Frauenstein	PH	28	28					Rhodt	BP	25	27				
Gau-Algesheim	H	27	28					Röbelfee	BF	07	28	11	319	7 860	8 179
Gau-Büchelheim	H	26	27	3	105	—	—	Rüdesheim	PH	24	27	6	288	9 356	9 644
Geisenheim	PH	04	28	7	196	2 790	2 986	Rümmelsheim	PR 3	12	26				
Gönnsheim	BP	09	25	1	59	2 429	4 366	Sarnsheim 1)	PR 3	05	28				
Grenzach	Bd	22	28	12	1 265	4 150	4 910	Sasbach	Bd	22	28				
Großheppach	W	05	28	31	1 343	6 227	10 299	Schallbach	Bd	26	28	4	263	3 787	3 111
Großlangheim	BF	25	28					○Schliengen	Bd	20	21				
Gumbshheim	H	07	28					Schweigen	BP	26	26				
Hainfeld	BP	25	26	1	4	594	710	Siefersheim	H	26	27				
Hallgarten	PH	22	28	18	2 526	29 545	32 071	Sponsheim	H	27	27				
Hattenheim	PH	22	28	4	758	40 288	41 046	Spremlingen	H	23	27				
Hebdesheim	PR 3	99	28	4	95	2 381	2 476	Steinbockenheim	H	27	27				
○Heimersheim	PR 2	81	15					Sulzfeld a. M.	BF	05	26	1	66	1 048	1 114
○Hemigkofen/Nonnen- bach	W	10	12					Sulzheim	H	02	27	2	74	—	—
○Hertingen	Bd	22	22					○Trechtingshausen	PR 1	21	21				
Hochheim	PH	03	25					Urbarr	PR 1	94	18	1	10	2 334	2 344
Hochstätten	BP	25	28					○Vögisheim	Bd	22	22				
Hornweiler/Süd	H	20	28					○Volzheim	H	10	16				
Ingelfingen	W	12	28	32	728	12 609	10 725	Waldbühlbersheim	PR 3	28	28				
Ipshofen	BF	05	28	42	3 739	37 188	40 927	+ Walblaubersheim	PR 3	neu		1	46	6 620	6 666
Jipesheim	H	22	28	14	972	—	—	+ Walbrach	PR 4	neu		1	70	1 622	1 692
Johannisberg	PH	18	28	2	185	3 170	3 355	Wallertheim	H	09	26	1	180	—	—
Jugenheim	H	24	28	9	638	—	—	Weiler b. B.	PR 3	26	26				
Kempton	H	07	27	5	522	—	—	Weingarten	Bd	27	28				
Kiedrich	PH	27	28	4	117	2 945	3 062	Welgesheim	H	21	27	4	166	—	—
○Kirchhofen	Bd	22	22					+ Welmlingen	Bd	neu		1	3	125	301
Kitzingen	BF	02	26					Wendelsheim	H	20	27				
Kleinheppach	W	05	28	17	1 580	4 881	9 390	Westum	PR 1	84	25	1	27	317	344
Kochersteinsfeld	W	05	14	2	572	1 208	2 549	Weyher	BP	25	25				
Köllig	PR 4	23	25	6	250	5 508	5 758	Wiefenbronn	BF	13	28	6	482	3 465	3 947
Kreuznach	PR 3	04	28	1	5	1 570	1 575	Willsbach	W	22	25	1	7	43	66
Langenlohnshheim 1)	PR 3	97	28					Wincheringen	PR 4	27	27	2	38	677	715
Laubenheim 1)	PR 3	01	28					Winkel	PH	10	28	5	667	9 379	10 046
○Laufen	Bd	22	22					Wöllstein	H	07	08	1	873	—	—
Lohrsdorf	PR 2	83	27					Wyhlen	Bd	22	22	7	719	5 051	5 203
Lorch	PH	96	28	15	370	10 617	10 987								

1) Seit 1928 genossenschaftlicher Wiederaufbau durch Pfropfreben. — 2) Seit 1926 Verbot der Anpflanzung wurzelechter Europäerreben und genossenschaftlicher Wiederaufbau durch Pfropfreben, seit 1928 reine Sonderangaben betr. Verseuchung.